



In Frage käme. Mehrfach wurde der Name Bata erwähnt, doch können wir, wenn Prag wirklich den Willen hat, ein Einvernehmen mit Berlin herbeizuführen, nicht glauben, daß der durch seine Deutschfeindschaft außerordentlich belästigte Schußföhrer wirklich in engerer Wahl gezogen wird. In Anbetracht der unklaren Grenzverhältnisse über notwendig die Regierung Siran die Funktionen des Präsidenten weiter aus. Die Wahl ist für Mitte November vorgesehen.

Die Komunistische Partei hat in ihrem Bereich die kommunistische Partei aufgelöst. Eine ähnliche Maßnahme ist auch in der Karpato-Ukraine zu erwarten. Wie der Prager „Ubove Rity“ mitteilen weiß, legt man von Prager Regierungsseite der kommunistischen Partei in der Tschechei nahe, sich selbst aufzulösen, andernfalls sei man geneigt, das Problem auf andere Weise zu bereinigen. Besondere hat Moskau von Prag aus eine außerordentlich rasche Tätigkeit entfaltet und immer wieder versucht, Heilmittel über deutsche und die polnische Grenze zu schmuggeln. Den energischen Forderungen Warschaws, diese Brandstiftungsversuche auszubeugen, wurde durch die notwendige Regelung Genüge getan und ein Unruhefaktor aus dem mitteleuropäischen Raum entfernt.

Die tschechische Presse wendet sich nach wie vor sehr energig gegen die jüdische Inflation und betont, daß die Juden den Vorrat im eigenen Lande werden wollten. Mehrere Blätter glauben zu wissen, daß England sich bereit erklärt habe, für die Emigranten aus den jüdischen Gebieten, wobei es sich einzig um Juden handelt, ein Unterpfand in den englischen Kolonien zu schaffen. Diefelben Blätter, die das Märchen von den 850 000 Juden verbreiten, bringen nun ein Artikel über das Schicksal der „armen, heimtätigen gemordeten“ Juden. Es sind die Zeitungen, denen es ganz entgangen war, daß 234 000 Subtendenteur von dem tschechischen Terror nach Deutschland flüchten mußten, die auch seinen Grund haben, aus den 200 Toden, die das Subtendenteur in drei Wochen für seine Freiheit opferte, irgend welches Aufheben zu machen. Es sind die Kreise, die behaupten, daß der Krieg vermieden wurde und die darum keine Chance ungenutzt lassen, um diesen Krieg zu einem späteren Termin doch noch herbeizuführen.

Scharfe Gegensätze in Komorn.

Trotz der vorübergehenden Abwesenheit der ungarischen Delegationsleiter wurden die Verhandlungen am Mittwoch in Komorn weitergeführt. Auf Ersuchen der ungarischen Abordnung formulierten die Gegeheite ihre Vorschläge. Ungarischerseits hatte man mit gewissen Schwierigkeiten gerechnet, doch war man auf eine derart weitgehende Flexibilität nicht gefaßt. Die Vorschläge werden als möglich und nützlich bezeichnet. Man hat in Budapest den Eindruck, daß Prag die neue slowakische Regierung angepöndelt hat, ihre Ansprüche zu überbieten. In den gestrigen Beratungen nahm zum erstenmal auch ein Vertreter der Karpato-ukrainischen Regierung teil. Er ließ die Ungarn wissen, daß die Karpato-ukrainische nach der nunmehr getroffenen Regelung mit Prag im Rahmen der Tschcho-Slowakei verbleiben will und auf eine Zustimmung verzichtet. Budapest läßt an seiner Entschlossenheit, alle überwiegend ungarischen Gebiete in seinen Staatsbereich einzuführen, keinen Zweifel übrig. Die Abstinenz von Prag wird als das einwandfreieste Mittel zur Feststellung der Grenze in den Bergrändern geteilt. Ob unter diesen Umständen, wie man ursprünglich hoffte, die Verhandlungen am Freitag bereits abgeschlossen werden können, erscheint sehr fraglich.

Slowakei und Karpato-Ukraine.

Die neue slowakische Regierung ist unersättlich an die Arbeit gegangen und äußert die öffentliche Bemerkung von den Vertretern des Beneß-Systems. Die Voten werden mit

nationalen Slowaken beliebt, und Schule und Presse unter jener slowakische Leitung gestellt. Eine Anzahl kommunistischer Kaderführer wurde inhaft genommen. Mit wachsender Erbitterung wendet sich die slowakische Bevölkerung gegen die Slowaken, selbst in den heimischen Dörfern finden täglich Kundgebungen statt, in denen die Zurückdrängung des niederösterreichischen Einflusses gefordert wird. Dabei wird immer wieder auf die vorbildliche Jugoslawische Bewegung im Reich hingewiesen. Die neue Regierung ist bemüht, der notleidenden slowakischen Landwirtschaft zu helfen und stellt Kredite zur Beschaffung von Düngemitteln, Maschinen und Saatgut zur Verfügung. In einem Interview, das Ministerpräsident Dr. Tiso einer deutschen Zeitung gewährte, wies er darauf hin, daß sobald wie möglich Wahlen ausgeführt werden sollen. Die neue Regierung habe nicht die Absicht, sich nur einen einzigen Deutschen zu Komatieren. Sie räume den Deutschen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht alle Rechte ein. In ihrer Betreuung werde ein besonderer Staatssekretariat eingerichtet. Die führenden Männer der Slowakei erziehen innerer Ordnung und nationale Disziplin. Aus diesem Grunde hätten sie mit allen Mitteln auf die Freundschaft mit den autoritären Staaten.

Die erste Karpato-ukrainische Regierung, die im Einklang von Wien kommend, in Uzhhorod eintraf, wurde von der Bevölkerung mit großer Freude begrüßt. Die nationale Erneuerungsbewegung erhielt einen starken Antrieb. Man erblickt eine autoritäre, antimoskowitzische Einheitsfront und hat die Bekämpfung des Subtendents zum Ziel gesetzt.

„Südafrika entscheidet frei!“

Die Stellung der Union im Kriegesalle. Pretoria, 12. Okt. In einem Aufruf für die Nachwahlen in Marico befaßt sich der Premierminister der Südafrikanischen Union, General Herzog, mit der Stellung Südafrikas im Falle eines Krieges. Die Südafrikanische Union treide eine Friedenspolitik und habe mit keinem Land auf der Erde Streitigkeiten. Wenn einmal solche in Europa oder sonstwo ausbrechen sollten, ob England daran beteiligt ist oder nicht, sei einerlei, so werde Südafrika sich als freies Volk entscheiden und diese Entscheidung nur von seinen eigenen Interessen abhängig machen. — General Herzog nimmt auch Bezug auf die Wüchsener Besprechungen, welche nach seiner Meinung für lange Jahre die Garantie dafür geben, daß der Friede nicht bedroht werde.

Italien zur Führer-Rede.

„Im richtigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Völker auf die Anhänger des Präventivkrieges gelenkt.“

Rom, 12. Okt. Die hochoffizielle „Informazione Diplomatica“ nimmt zur Führerrede in Saarbrücken folgendermaßen Stellung:

In den verantwortlichen Kreisen Roms findet die Rede des Führers eine unbedingte Zustimmung, sowohl was ihren Inhalt, als auch was ihre Form betrifft. Der Führer hat erneut ausdrücklich und feierlich betont, daß Deutschland den Frieden mit allen Völkern, folglich auch mit den französischen und dem englischen Volk wolle. Aber der Führer konnte nicht mit Stillschweigen über die unbeherrschbare Tatkraft hinweggehen, die in Frankreich und in England starke Gruppen und Parteien befehlen, die den Krieg gegen die totalitären Mächte wollen und die offen ihrem Unmut Ausdruck verleihen, daß die als günstig angelegene Gelegenheit anläßlich der jüdischen Frage nicht ergriffen wurde. Außerdem ist bekannt, daß die Führung dieser

Kurze Umschau.

Der französische Geschäftsträger Blandel hat am Mittwoch wegen des Agreements für den neuen französischen Botschafter in Rom eine Demarche beim italienischen Außenminister Graf Ciano unternommen.

Der Vorstand des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer trat am Mittwochabend unter Vorsitz des Abgeordneten Miller zusammen, um sich mit dem Münchener Vorkommen zu befassen.

Der frühere französische Ministerpräsident Blandin ist in Begleitung seiner Kinder René und Regina auf einer Reise, die rein privaten Charakter tragen soll, in Paris land eingetroffen.

Einer amtlichen Mitteilung aus Rom zufolge, sind gemäß dem seinerzeit erlassenen Bestimmungen 98 jährliche Hochschulpflichtige ihrer Amter entlassen worden.

Von jüdischer Seite wird erklärt, daß das englische Königspaar, das im nächsten Jahre Kanada besuchen will, bisher keine Einladung erhalten habe, im Anschluß an diese Reise auch den Vereinigten Staaten einen Besuch abzustatten. In Großbritannien sind jedoch einen solchen Besuch nicht für ausgeschlossen.

Die Stärke der englischen Heimatarmee betrug am 1. Oktober 186 080 Offiziere und Mannschaften. Die Sollstärke der Armee beläuft sich auf 201 707.

Wie alljährlich begeht Nationalspanien heute den „Feiertag der Rasse“. Der Geburtstag zur Erinnerung an die Ausfahrt Columbus zu seiner Entdeckungsfahrt nach Amerika wurde zum Geburtstag der ibero-amerikanischen Verbundtheit. Dieser nationale Feiertag wird überall in Nationalspanien feierlich begangen.

Italien zur Führer-Rede.

Im richtigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Völker auf die Anhänger des Präventivkrieges gelenkt.“

Kriegsgeheimnissen strömungen überall in den Händen der Juden liegt. Nun hat der Führer im richtigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Völker und der Welt auf die Tätigkeit dieser Gruppen und Parteien gelenkt, die für einen Präventivkrieg gegen Italien und Deutschland sind, und in ebenso opportuner Weise hat er zu verstehen gegeben, daß sich Deutschland nicht abverformen läßt. Und, so stellt man in Rom fest, ebenso wenig wird die Italien tun.

Die verantwortlichen Kreise Roms unterziehen, daß die Anhänger des Präventivkrieges nunmehr mit Besorgnis kommen. Sie können in ihrem Maß noch von einem Präventivkrieg träumen, aber ihn unternehmen wollen, würde für sie heißen, ein ungeheures Risiko auf sich zu nehmen. Gegen den italienisch-deutschen Völk von 25 Millionen Menschen, einem Volk, das jedes Jahr um eine Million Menschen zunimmt, und heute über gewaltige Kräfte und günstige geographische Positionen zu Land, zu Wasser und in der Luft verfügt, gegen einen solchen Völk gleichemäsiges Mittel und geschlossener geistiger Einstellung ist nichts mehr zu machen. Was einzig und allein gemacht werden kann, ist endlich der Friede, der die wahre Friede nach dem Beispiel von München.

Zypern will zu Griechenland.

Zypriotische Organisationen fordern Selbstbestimmungsrecht. — Ein Schreiben an Chamberlain.

Athen, 12. Okt. Vertreter der zypriotischen Organisationen in Athen haben der englischen Gesandtschaft in Athen ein Schreiben an Ministerpräsident Chamberlain übergeben, in dem sie für das zypriotische Volk die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes verlangen. Die Bewohner der seit 1925 von England besetzten Insel Zypern hätten seit jeher für ihre Vereinigung mit dem Mutterlande Griechenland gekämpft. Das Schreiben schließt mit den Worten: Wir haben die Überzeugung, daß die hohen Prinzipien der Menschlichkeit, die in den letzten Tagen so leuchtend offenbart wurden, auch für das zypriotische Volk durchgeführt werden können.

Kiefenpatete

„Was hätte denn da drinne?“ — „Weiß ich nicht! ...“ „Soll's in die Wurstpatete 50 tragen!“ — „Ne, mach mal auf! Soll's mal sehen!“ — Zur größten Überraschung des Kiefenpateters und der japanischen Militärpatrouille entbotte man in den beiden Pateten 90 000 Dollar fallendes Papiergeld, und da der chinesische Drucker auf jedem einzelnen Schein sonderbarerweise keinen Firmennamen und keine Adresse angegeben hatte, konnte die Polizei sehr leicht die Druckerjungen zu Lande identifiziert werden, auch für das zypriotische Volk durchgeführt werden können.

als Patente für die Guerrillas bestimmt war, die vor den Toren der Stadt kämpften oder operierten. Wo ein ein sich leicht biliges, aber in diesem Sonderfall sehr praktisches Verfahren, weil heute in Kordina nicht weniger als 26 verschiedene Kartagebetriebe im Umlauf sind, die alle zusammenkommen, genau so viel aber genau so wenig wert sind, wie das falsche Papiergeld, das die einmündigen erwerblichen „Geldwäscher“ zu einem großen Teil in Zahlung nehmen müssen. — Neben dem falschen Geld spielt das

Radio, als fürstbarste Waffe dieses Krieges, eine besondere Rolle. Jeder Chinese ist von Haus aus der geborene Wähler, der mit seiner Kammerglocke, seinem phan-

Das Endresultat ist die Landnahme aber sichere Umwandlung des einst so reichen Kordina in eine Wüste, obwohl das gerade die planmäßige Ausbeutung der nordchinesischen Reichtümer die Kriegeslosten für Japan wieder hereinbringen sollte. Um also diesem immer bedrohlicher werdenden Zustande ein baldiges Ende zu bereiten, haben sich die Japaner gezwungen gesehen, neue Kräfte aus Japan nach Kordina zu überführen, die dort einen planmäßigen, groß angelegten Einberührungseinsatz gegen die Guerrilla beinhalten sollen, deren Stärke sich aber nicht einmal annähernd abschätzen läßt. 600 000 Mann ist die höchste Ziffer, die allein für Kordina genannt oder vermutet wird, weil eben das einseitige Erkenntnisstande dieser „Breitmas-

Abfertigung Instips für Duff Cooper.

London, 13. Okt. (Zusammenfassung.) Eine harte und klare Beurteilung fand das unqualifizierbare Verhalten des bisherigen Ministerpräsidenten Duff Cooper am Mittwochabend aus dem Mund des Verteidigungsministers Instip. In einer Rede in Gravesend stellte Instip zunächst fest, daß seine Kollegen sich sehr gewundert hätten über den Kurs Coopers, zumal nicht allein die Regierung, sondern das ganze englische Volk der Politik Chamberlains zustimmten. Die Zeit sei gekommen, da man sich fragen müsse, ob man mit einer Nachgarantierung in Frieden leben wolle oder ob man einen Krieg beschließen wolle. Es gebe einige Leute, die Deutschland eintriefen, demütigen und mit einer Kombination von Staaten umgeben wollten, durch die es ein feiner, Entschlunng werden würde. Mit anderen Worten: Man wolle eine Politik führen, die Deutschland ebenso behandle wie 1919!

Noch bis vor einigen Tagen habe er geglaubt, fuhr Instip fort, daß niemand oder wenigstens keine Partei länger eine

derartige Politik begünstige. Er habe niemals angenommen, daß die Margiten, gegen die er — in der Politik noch jung — den Vertrag von Versailles verteidigte, diesen gleichen Vertrag lähnen würden, während er sich selbst zu der Ansicht durchgerungen habe, daß es Klugheit, wenn nicht Gerechtigkeit erheische, ein neues Abkommen mit dem einstigen Feinde zu treffen.

Um diese Frage gehe es: Sollte Frieden auf dem Verhandlungswege geschlossen werden, oder solle es Krieg durch eigene Wahl der großen Demokratien geben.

Der Premierminister habe klar gemacht, für welche Seite er stünde. Frieden zwischen uns und Deutschland, erklärte Instip dann, würde das größte Geschenk sein, das wir als Nation einer erschütterten Welt geben könnten. Wenn wir aber einen Krieg beginnen würden, so ließe das, daß wir einen Brand anzuklammen, wie ihn die Welt nie gesehen hat.

Falschgeld... Radio... und Moskito-Blätter.

(Von unserem Mitarbeiter im Fernen Osten, Hans Trösch.)

„Geldwäscher“ Bauern.

In Kordina haben sich die Japaner im wesentlichen auf die Bekämpfung der großen, hochmuraerigen Städte beschränkt, während die offenen Dörfer, das flache Land überall von den chinesischen „Guerrilla-Truppen“ beherrschet werden. ... einem eigenartigen „mixtum compositum“ von verstreuten Fernschleudern und mörderischen Fernschleudern, durchzieht mit nationalen Feinden, aber oft hart kommunistisch angehauchten Studenten, zu denen beragte Bauern oder andere durch den Krieg entwurzelte Chinesen gehören sind. ... Vaterlandsiebe und primitivste Raubinstinkte, das gegen Japan und gegen die „Guerrilla“ der arme chinesische Bauer, die Kräfte des Guerrilla-Krieges, unter dem die japanische Kordina-Befehlshaberarmee genau so zu leiden hat, wie der „Geldwäscher“ chinesische Bauer. Denn das Wesen eines „Geldwäschers“ oder einer „Kampfwäsche“ ist bekannt: den „Bauer“ bildet in diesem Sonderfall der arme chinesische Bauer, der gegen die „Kampfwäsche“ der japanischen „Guerrilla-Krieger“ — eingeschlemt ist und der so oder so „getrieben“ wird: macht er mit den Guerrillas gemeinsame Sache, kommen die Einzelpositionen der Japaner über ihn — hält er sich an die Japaner, kennen ihm die Guerrillas wegen Landesverrat das Dorf runter. ...

Das Endresultat

ist die Landnahme aber sichere Umwandlung des einst so reichen Kordina in eine Wüste, obwohl das gerade die planmäßige Ausbeutung der nordchinesischen Reichtümer die Kriegeslosten für Japan wieder hereinbringen sollte. Um also diesem immer bedrohlicher werdenden Zustande ein baldiges Ende zu bereiten, haben sich die Japaner gezwungen gesehen, neue Kräfte aus Japan nach Kordina zu überführen, die dort einen planmäßigen, groß angelegten Einberührungseinsatz gegen die Guerrilla beinhalten sollen, deren Stärke sich aber nicht einmal annähernd abschätzen läßt. 600 000 Mann ist die höchste Ziffer, die allein für Kordina genannt oder vermutet wird, weil eben das einseitige Erkenntnisstande dieser „Breitmas-

kämpfer“ die „Wäsche“ ist, die sich bekanntlich mühsam fortwährend oder verdrängen läßt, so daß es technisch unmöglich ist, einen „Bauern“ von einem „Guerrilla-Mann“ oder umgekehrt zu unterscheiden. Diese Tatsache macht auch zum Teil die Schwäche des japanischen Vorgehens erklärlich, denn der Statistikkrieg war noch von jeher und zu allen Zeiten der blutigste Krieg. Der militärische Wert dieser chinesischen Guerrilla-Behände ist nur gering, ihre Stärke liegt in ihrer unerhörten Beweglichkeit, der phantastischen Schnellleiste ihrer Marsche, der geschickten Ausnutzung des Geländes und jener primitiven „Nacht-Welt-Luft“, gegen die die modernen geschützten Verbände der „Guerrilla“ keine mittlere Weisheit leisten können. „Bauern“ oder „Bretter“, die hellenmetre mehrere tausend Mann stark sind, niemals ein — ihr „tägliches Brot“ bilden Eisenbahnerstörungen, Brückenzerstörungen und Überfälle auf Kolonnen und kleine Abteilungen, Unterbrechung der Telegrafendrähte, Sabotageakte an Eisenbahnen — sehr oft unter den Augen der Japaner in den von den Japanern besetzten Städten und planmäßiges Ausmorden

aller „Separatisten“, das heißt jener Chinesen, die für eine wirtschaftliche oder politische Zusammenarbeit mit Japan sind. Das Ganze also eine Taktik, die sich durchaus jener chinesischen „Wäsche“ anpaßt, die dem Feind das heilige Gebiet nur als Wüsten überfallen will. Dieser Kleinriegs folgt nun natürlich auch G. I. D. aber die mentalen Chinesen, die ja von jeher Meister der Improvisation waren, haben auch hier einen Ausweg gefunden. — Sie finanzieren diesen Kleinriegs „einfach“ mit „Falschgeld“, eine schon lange vermutete Verlegenheit, die jedoch um Zeiten ihre Bekanntheit gewonnen hat.

Dieses Taktik ist der weitestgehende Osten Chinas und nicht Beijing der wichtige japanische Stützpunkt in Kordina. Das ist der Ort, an dem die Japaner ihren Stützpunkt für auszuheilen — eine japanische Militärpatrouille unter den Augen der Japaner in den von den Japanern besetzten Städten und planmäßiges Ausmorden aller „Separatisten“, das heißt jener Chinesen, die für eine wirtschaftliche oder politische Zusammenarbeit mit Japan sind. Das Ganze also eine Taktik, die sich durchaus jener chinesischen „Wäsche“ anpaßt, die dem Feind das heilige Gebiet nur als Wüsten überfallen will. Dieser Kleinriegs folgt nun natürlich auch G. I. D. aber die mentalen Chinesen, die ja von jeher Meister der Improvisation waren, haben auch hier einen Ausweg gefunden. — Sie finanzieren diesen Kleinriegs „einfach“ mit „Falschgeld“, eine schon lange vermutete Verlegenheit, die jedoch um Zeiten ihre Bekanntheit gewonnen hat.

Das Endresultat ist die Landnahme aber sichere Umwandlung des einst so reichen Kordina in eine Wüste, obwohl das gerade die planmäßige Ausbeutung der nordchinesischen Reichtümer die Kriegeslosten für Japan wieder hereinbringen sollte. Um also diesem immer bedrohlicher werdenden Zustande ein baldiges Ende zu bereiten, haben sich die Japaner gezwungen gesehen, neue Kräfte aus Japan nach Kordina zu überführen, die dort einen planmäßigen, groß angelegten Einberührungseinsatz gegen die Guerrilla beinhalten sollen, deren Stärke sich aber nicht einmal annähernd abschätzen läßt. 600 000 Mann ist die höchste Ziffer, die allein für Kordina genannt oder vermutet wird, weil eben das einseitige Erkenntnisstande dieser „Breitmas-



Lilienthal-Gesellschaft ehrt deutsche und ausländische Forscher.

Berlin, 12. Okt. Am feierlich geschmückten Lila-Palast am Zoo wurde am Mittwochnachmittag die diesjährige Hauptversammlung der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung eröffnet.

Staatssekretär General der Flieger Rißch eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungsansprache. Präsident Baumter erinnerte in seiner Ansprache daran, daß fünf Jahre unermüdlischer Arbeit genützt hätten, um nahezu aus dem Nichts eine Luftwaffe in Deutschland zu schaffen.

Auser den bereits gestern vom 'Wiesbadener Tagblatt' bekanntgemachten Preisträgern wurden durch die Lilienthal-Gesellschaft erstmalig mit Unterstützung der deutschen Luftfahrtindustrie Prämien für besondere Leistungen auf technischem Gebiet an besonders verdiente Männer der Luftfahrt überreicht.

Der Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Udet, nahm die Verteilung der Lilienthal-Prämien an besonders verdiente Persönlichkeiten der Luftfahrt vor.

ausländischer Luftfahrtforschung gestifteten Lilienthal-Preis der heute zum erstenmal verliehen wurde, überreichte Generalmajor Udet einem führenden Fachmann der ausländischen Luftfahrt, dem Präsidenten der Royal Aeronautical Society und Ingenieur der Bristol-Flugzeugwerke, Walter Tedden.

Als Vertreter von Reichserziehungsminister Rißch gab Staatssekretär Rißch die Verteilung des im vorigen Jahre vom Reichserziehungsminister gestifteten Lilienthal-Preises und des Ludwig-Brand-Preises bekannt.

Am Namen der ausländischen Gäste gab Ritter Fedden-Enald dem Dank für die Einladung nach Berlin Ausdruck. Es folgte eine Reihe von Redebeiträgen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres in Zone II.

Breslau, 13. Okt. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, legte am Mittwoch nach seinem Besuch in Reichsburg, wo er einen Vorbeimarsch der Truppen abnahm, seine Fahrt durch das Gebiet der Zone II fort.

Von unendlicher Freude und Herzlichkeit getragen trat der Empfang in Böhmisch-Weißwasser, wo zahlreiche Front-

(Amerika) sprach über das Großflugboot. Er hielt es für durchaus möglich, daß mit den heutigen technischen Mitteln und verhältnismäßig geringen Ausgaben, von 100 Tonnen Fluggewicht für die Beförderung von 100 Passagieren bei einer Geschwindigkeit von rd. 320 StkM, und einem Flugbereich von etwa 8000 Kilometer gebaut werden können.

Prof. Dr. Heintze hielt einen Vortrag über die Erhaltung der Geschwindigkeit der Flugzeuge in den letzten Jahren. Er zeigte an Schaubildern, in welchem Maße die Verbesserung des Flugzeuges, die Verfertigung der Motoren und andere Maßnahmen zu den letzten Hochleistungen beitragen, die in der Weltbekanntung des Heintze-Flugzeug-Modells der General Udet mit einer Stunden-Geschwindigkeit von 634 Kilometer über eine Strecke von 100 Kilometer einen höchst raschen Ausbruch gefanden hat.

Kämpfer der alten österreichisch-ungarischen Armee angetreten waren. Einige der alten Soldaten trugen neben den österreichischen Kriegsauszeichnungen auch das Eiserne Kreuz. Generaloberst von Brauchitsch schritt die Front der Männer ab und wurde mit einer Anzahl von ihnen. Einen prägnanten Eindruck machte die auf dem linken Flügel angetretene Jugend der SDW, die die Armbinden der Hitlerjugend trug.

In Zittau wurde am Abend der Besuch des Gebietes der Zone II und der darin eingeleiteten Truppenteile beendet.

Ordnung und Sicherheit im freien Sudetenland

Dresden, 12. Okt. Nach der einkündigten Befehle der gestrigen sudetenländischen Gebiete trifft die zusammen mit den Wehrmachtsteilen eingerückte deutsche Polizei überall die ersten Maßnahmen zur inneren Befriedung des Sudetenlandes und zur Angleichung des öffentlich-rechtlichen Zustandes an die Verhältnisse im Altreich.

Um dem Waffenmißbrauch marxistischer Elemente vorzubeugen, wurden durch die Polizei auf Veranlassung des zuständigen Heeresgruppenkommandos die in der Zivil-

bevölkerung vorhandenen Waffen eingezogen, zumal mit der Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit Wehrmacht, Polizei und die aktiven HJ-Formationen alleinige Waffenträger im Sudetenlande sind.

Die Einsatzkommandos der Geheimen Staatspolizei haben in erster Linie die Aufgabe, die Reste marxistischer und rechtsfeindlicher Elemente im Sudetenland ausfinden und abschaffen zu lassen. Die Bedeutung dieser Aufgabe wird besonders klar, wenn man sich erinnert, daß das bisherige tschechische Staatsgebiet die wichtigsten Positionen rechtsfeindlicher Elemente enthielt, von denen aus versucht wurde, Zersetzung und Zerrüttung in die großdeutsche Volksgemeinschaft hineinzutragen.

Was die Verkehrsverhältnisse anbetrifft, so hat sich die sudetenländische Bevölkerung erfreulicherweise schnell an die im Deutschen Reich allgemein gültige, jetzt auch im Sudetenland eingeführte Rechtsfahrordnung gewöhnt.

Am Abend vereinigen sich Bevölkerung und Polizei zu Kameradschaftsbesuchen, bei denen die Polizeikapellen konzertieren und Vorträge über die politischen Ereignisse gehalten werden.

Da in diesem Westen buchstäblich nie ein Wind weht, so ruht das Wasser unbewegt und der Wald und die Trauen stellen und der Himmel schauen aus seiner Tiefe heraus, wie aus einem ungeheuren schwarzen Glasfenster über ihm steht ein bleiches, der Himmelsblau über dem Wald.

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk. Das höchste Gut des Volkes ist sein Recht. Das höchste Gut des Rechts ist in seiner Größe. Dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu stand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden.

Teile Dahn: Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk. Das höchste Gut des Volkes ist sein Recht. Das höchste Gut des Rechts ist in seiner Größe. Dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu stand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden.



Hauptversammlung der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung eröffnet. Staatssekretär General der Flieger Rißch, General der Flieger Porto-Italien, der amerikanische Botschafter in Berlin, Wilson, Generalmajor Udet und General der Flieger Thomann (von links) während der Eröffnung der Hauptversammlung der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung im Berliner Hippodrom am Zoo. (Rechtsbild, A.)

Böhmerwald.

Das Erlebnis deutscher Soldaten. Von Walbert Stifter.

In diesen Tagen, in denen deutsche Soldaten, als Befreier mit Jubel begrüßt, in das Sudetenland einziehen, ist ihnen auch der Böhmerwald, durch den sich der Böhmerwald erstreckt, ein großes Erlebnis geworden.

An der Mittelmarsstraße des Lindbachers Ostersee sieht ein Wald an die dreißig Meilen lang seinen Dämmerstreifen westwärts, beginnend an den Quellen des Hainles Chanz und fortwährend bis zu seinem Grenznoten. Wo das böhmische Land mit Österreich und Bayern zusammenhängt. Dort, wie oft die Walden bei Krähelbildungen, lockt ein Gemimmel mächtiger Vögel und Räden auseinander und lockt einen derben Gedröhler empor, der von von drei Räden westlich sein Waldesblau zeigt und ihnen allererst moogtes Pflanzland und irrende Vögel abendet. Er beugt, wie feinesgleichen oft, den Lauf der Bergeslinie ab, und lie seht dann mitternachtswärts viele Lagerstellen weiter.

Wenn ihn der Wanderer von der alten Stadt und dem Schloße Krumau, dieser grauen Wälder, der verbliebenen Holzerberger, waldwärts wendet, so wird ihm zwischen unheimlichen Büschen bald hier bald da ein Stück Dämmerblau hereinleuchten. Gras und Jochen von draußen siedendem Gedächtnis, die er endlich nach Erleuchtung eines Kammeres nicht wieder einen anderen vor sich sieht, wie den ganzen Vormittag, sondern mit einer tieferen blauen Wand, von sich nach Nord streckend, einm und traurig. Sie schneidet einträchtig mit breitem, lotrecht dem Bande den Abendhimmel und schließt ein Tal, aus dem ihn wieder die Waller der Woldau angliessen, die er in Krumau verließ; nur hind sie

hier noch jugendlicher und näher ihrem Ursprunge. Im Tale, das weit und räumlich ist, hind Dörfer herumstehen, und mitten unter ihnen steht der kleine Helden Oberplan. Die Wand ist obengenannter Waldesbaum, wie er oben nachwärts steigt, und daher unter vorzügliches Augenmerk. Der eigentliche Punkt aber ist ein See, den lie ungefahr im zweiten Drittel über Höhe tritt. Dichte Waldeshänge der eintönigen Fichte und Föhre führen hundlang vorerst aus dem Waldhaine empor, dann folgt dem Seebach schief entgegenstehend dieses Land. Hier es lie eine wilde Lageung setzlicher Gründe, aus nichts bestehend als tiefer schwarzer Erde, dem dunklen Lotenette tausendjähriger Vegetation, worauf viele einzelne Granitgabeln liegen, wie bleiche Schadel von ihrer Unterlage sich abhebend, da sie vom Regen abgeweht, gewaschen und zerrieben sind.

Ein Dichter Anstus junger Fichten nimmt uns nach einer Stunde Wanderung auf, und von dem schwarzen Gamte eines Grundes herausgetreten, steht man an der noch schwärzeren Seeseite. Ein Gefühl der tiefsten Einsamkeit überkam mich jedesmal, wenn ich, so oft und gern ich zu dem märchenhaften See hinaufstieg. Ein gelantes Luch ohne eine einzige Falte, liegt er weich zwischen dem barten Gellippe, gekäumt von einem dichten Fichtenbunde, dunkel und ernst, daraus wie eine einsame altertümliche Stille. Gegenüber diesem Waldhain, steigt ein Felsensteiler lotrecht auf, wie eine graue Mauer, nach jeder Richtung denelichen Ernst der Farbe brechend, nur gekümmert durch starke Streifen günen Mooles und vorlarm bewachsen von Schwarzföhren, die aber von selber brechen lie fllein herabziehen, wie Kommaträuflein. Auch brechen lie häufig aus Rangel des Grundes los und

# Ademische Berufslenkung.

Von Dr. Karl Rau.

Es ist allgemein bekannt, daß die derzeitigen Besucherzahlen der Hoch- und Fachschulen bei weitem nicht ausreichen, den zukünftigen arbeitsmäßigen Bedarf von Kartell, Staat und Wirtschaft zu decken. Es ist nur an die vor kurzem von Generalinspektor Dr. Lohd getroffene Feststellung zu erinnern, daß bereits im Jahre 1940 in Deutschland 7000 Ingenieure fehlen werden. Damit rückt das Problem der akademischen Berufslenkung unter den zahlreichen anderen Fragen der deutschen Hoch- und Fachschulen entschieden in den Vordergrund.

Bei allen Erörterungen über die Lage der geistigen Berufe hat sich sehr deutlich der Mangel an einer Statistik der akademischen Berufe, welche die eigentliche Grundlage zu einer normierenden akademischen Berufsplanung sein könnte, bemerkbar gemacht. Während wir für fast alle anderen Berufsweige im Besitze solcher Zahlungen sind, kann für die akademischen Berufe lediglich auf geschätzte Angaben der amtlichen Erhebungen zurückgegriffen werden.

Bei jeder anderen Stelle ist die Frage der Auslese und Förderung und damit der bewußten Berufslenkung von so großer ausschlaggebender Bedeutung wie an den deutschen Hoch- und Fachschulen.

Deutschland ist heute eine Gemeinschaft der Schaffenden; können und Leistung tragen diese Gemeinschaft. Wir sind deshalb weit davon entfernt, an die Frage des Hochschulbesuches und des Berufes mit irgendwelchen isolierten oder gar „gesellschaftlichen“ Wertmaßstäben heranzugehen. Entscheidend ist einzig und allein die Tatsache, ob der richtige Mann entsprechend seinen Fähigkeiten an den richtigen Platz im Volkstempel des deutschen Volkes gestellt wird.

In der Partei und ihren Gliederungen, im Arbeitsdienst, besonders aber bei den letzten Reichsberufswettkämpfen, wurde immer wieder festgestellt, daß es zahlreiche junge Bauern und Arbeiterkinder gibt, welche in vollem Maße die Fähigkeiten besitzen, die zur Ausübung eines geistigen Berufes notwendig sind. Es waren entweder junge Menschen, die einem verstorbenen Familienmitglied zum Opfer gefallen waren oder deren Eltern aus finanziellen Gründen ein Hoch- oder Fachschulstudium unerreichbar war. Diese Erkenntnis hat gerade bei der jungen Generation den letzten Schlußstein gesetzt, an die geistigen Berufe diejenigen jungen Volksgenossen heranzuführen, die sich dafür eignen.

Wohlgemerkt ist die Fähigkeit, das Kulturgut des deutschen Volkes von der nationalsozialistischen Weltanschauung aus her zu betrachten und den Stoff der wissenschaftlichen Forschung mit der politischen Wirklichkeit des Volkes in einer Einheit leben zu können. Es ist unantastbare Grundvoraussetzung, daß die Auslese ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der jungen Menschen bzw. ihrer Eltern stattzufinden hat.

Die Nachwuchslenkung an den deutschen Hoch- und Fachschulen wird nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn, wie oben schon angedeutet, das Problem der Ordnung des Berufswahlens umfassend, radikal und radikal in Angriff genommen wird. Es ist gerade von studentischer Seite mehrmals betont worden, daß die Vornahme einer Auslese der Lehrlingsstellen sowie die Durchführung einer planmäßigen Berufslenkung nicht länger an finanziellen Mitteln scheitern darf.

Von grundlegender Wichtigkeit ist die Erkenntnis, daß der Zugang zu einer deutschen Hoch- und Fachschule nicht mehr irgendwelchen Zufälligkeiten überlassen bleiben darf, sondern ausgerichtet nach den Lebensbedürfnissen der Nation einer planmäßigen Lenkung — schülerförmlich ohne Zwang — bedarf. In der Durchführung dieser Vorhaben wurde vor kurzem in Zusammenarbeit zwischen der Reichsstudentenführung und dem Reichserziehungsministerium beim Reichsstudentenrat eine ständige Berufsberatungsabteilung eingerichtet, welche in Zukunft die akademische Berufslenkung entscheidend beeinflussen wird. Es ist schülerförmlich arbeitsmäßig bedingt, daß eine enge Zusammenarbeit mit der Reichsanstalt, als dem geeigneten Träger, erfolgt.

In ähnlichem Maße wird es immer mehr notwendig, die allgemeinen Bedingungen und lokalen Voraussetzungen des Hoch- und Fachschulstudiums bis ins letzte nach nationalsozialistischen Grundgedanken auszurichten. Durch das Hin- und Her der Reichsregierung erlassene Gesetze über das Studentenwerk sind die Vorbereitungen dazu weitgehend geschaffen.

Gerade eine verantwortungsbewusste durchgeführte Berufsberatung wird die unbedingt notwendige Erweiterung der Auslesebasis des akademischen Studiums mit sich bringen. Es wurde vor kurzem noch die Zahl derjenigen Abiturienten, welche aus rein finanziellen Gründen vom Studium abließen, auf 40 bis 50 Prozent geschätzt. Wer will behaupten, daß durch diesen Zustand dem deutschen Volke Jahr für Jahr eine große Zahl seiner besten Begabungen verlorengehen, d. h. daß diese betroffenen jungen Menschen nicht, nach ihren Fähigkeiten gemessen, den von ihnen auszufüllenden Arbeitsplatz nicht erreichen können.

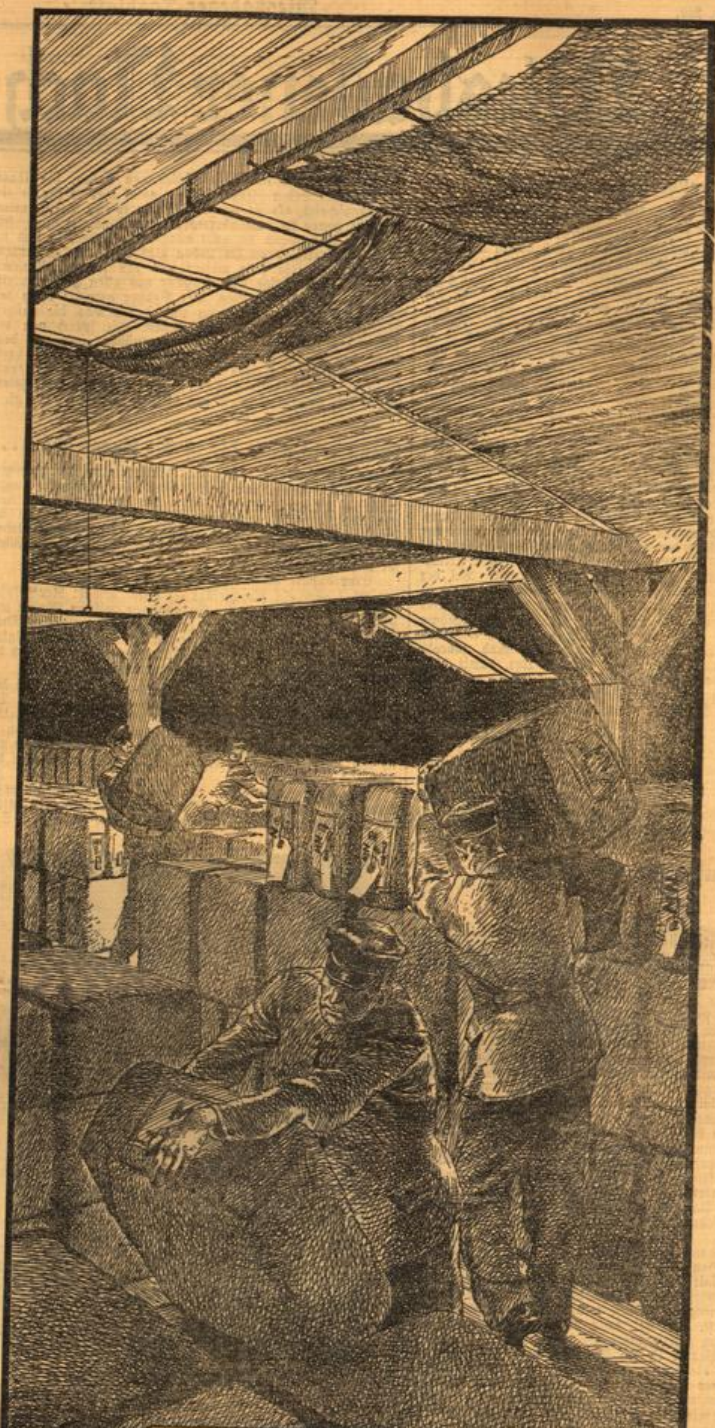
Die planmäßige Zulammenfassung aller Stipendienmittel öffentlicher und privater Art wird ebenfalls eine der nächsten Aufgaben sein. Wenn mit dem Gelebe über das Reichsstudentenwerk das gesamte Förderungsgeld immer mehr in die Hände der Partei und des Staates gelegt wird, so wird damit auch weitgehend mit der Aufhebung gebrochen, daß es nicht bedeutsam ist, wer die Ausbildung bezahlt, sondern wem sie bezahlt wird. Es wird dann auch jenes unwürdige Stipendienbittentum ein Ende haben, das schon so manchem jungen Menschen die innere Freiheit und Unabhängigkeit genommen hat. Nach der erfolgten Vereinfachung der lokalen Förderung sind auch jene Förderungsbefreiungen von privaten Industrie- und Wirtschaftskreisen überflüssig, welche letzten Endes ja doch nur der einseitigen Berufslenkung und nicht zuletzt der Freiheit des akademischen Studiums hindernd im Wege stehen.

Ein ganz entscheidender Grund des allgemeinen Studentenrückgangs ist die Dauer der Ausbildung und die dadurch notwendigen hohen Gelddarlehnen. Hier sind es gerade wieder die minderbemittelten Abiturienten, welche gezwungen sind, so rasch wie möglich zu eigenem Verdienste zu kommen. Entweder wird in diesen Fällen ein los. Ausstudium mit möglichst kurzer Dauer oder aber ein Beruf ohne akademische Ausbildung (Wirtschaftsausbildung, mittlere Beamtenlaufbahn usw.) ergriffen. Bei dem diesjährigen deutschen Studententag wurde erneut das schülerförmliche Studium als die nächstliegende und in ihren Anforderungen umfänglichste Voraussetzung zur Erreichung eines von finanziellen Erwägungen unabhängigen Hoch- und Fachschulstudiums gefordert. Es wurde dabei auf die große Zahl der Nationen verwiesen, welche für das Studium gar keine oder nur unbedeutend geringe Gebühren verlangen.

Wohl an keiner Stelle ist die Frage der Auslese, der Förderung und Berufslenkung von so großer ausschlaggebender Bedeutung wie gerade bei den deutschen Hoch- und Fachschulen. Der Weg zum Hofstaat und zum Laboratorium ist entscheidend für den einzelnen und für die Gesamtheit des Volkes. Es gilt hier jeglichen Irrweg zu vermeiden und deshalb wird es notwendig sein, die nun begonnenen zahlreichen Maßnahmen zur Regelung der akademischen Berufswahl einheitlich, radikal und umfänglich durchzuführen.

### Die Opfer der Waldbrände in USA.

New York, 12. Okt. Entlang der Grenze zwischen Minnesota und Ontario wüten seit Tagen große Waldbrände, die bis immer mehr ausbreiten. Bisher sind 17 Personen ein Opfer der Flammen geworden. Das Grenzgebiet (Ontario) wird berichtet, daß man dort allein bereits 10 Personen in den in Klammern stehenden Waldern oder in die. Der Schaden ist bisher noch nicht zu übersehen; vor allem betrüblich an der Ernte ist z. B. die Zahl der Äpfel, Äpfel usw. vielen dem Kleinfürer zum Opfer.



ERNTEN 34 BIS 36 • MUSTERCIGARETTEN • MICHUNGSNUMMER R 6 0/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikanlagen unteres technischen Stammwerkes in Hamburg-Beimfeld nach völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch ein feines Sieb hindurchgeführt werden, wodurch ein besonders feines Mundstück hergestellt wird. Die Cigaretten sind in 10er Packungen und in 20er Packungen hergestellt.

**REEMTSMA SORTE**

AKKURAT • GUT • SAFTIG • WEICH

Die Cigaretten sind in 10er Packungen und in 20er Packungen hergestellt. Die Cigaretten sind in 10er Packungen und in 20er Packungen hergestellt.

**»R 6« 9/M**

H. RAPH. REEMTSMA • CIGARETTENFABRIKEN • WERK HAMBURG

## Doppelt Fermentiert 4,8

Nach Abschluß der zweiten Fermentation erwarten die Tabakballen im Ausgangs Speicher den Abruf zur Mischung »R 6«.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Ein neuer Lebensabschnitt.

Feierliche Übergabe von 108 Kaufmannsgehilfenbriefen.

Aus Anlaß der Kaufmannsgehilfenprüfung Herbst 1933 fand im feierlich geschmückten kleinen Kurhausaal die feierliche Übergabe von 108 Kaufmannsgehilfenbriefen statt. Der Vorsitzende des Prüfungsamtes, Wilhelm Jäger, begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß sich überall in Deutschland fleißige Hände regen, um nach dem höchsten Willen des Führers aufzubauen. Die Jugend hat daran einen nicht zu unterschätzenden Anteil, und so ist es für alle eine große Freude, die Jugend auszubilden und zu großen Leistungen zu erziehen. Aus diesem Gedanken heraus wurden die Prüfungen eingeführt, damit man erkennen kann, für welches Gebiet der junge Mensch geeignet ist und wo er Höchstleistungen vollbringen kann. Besondere Aufgaben fallen bei dieser Erziehung und Ausbildung dem Lehrherrn zu. Die Ergänzung zur Berufserziehung gibt das Elternhaus, dessen Aufgabe es ist, die wirklichen Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen, um überhaupt für die Kinder den richtigen Beruf zu wählen und nicht die Wahl nach dem zu erwartenden Lohn zu treffen. Die Berufsschullehrer haben ähnliche Aufgaben bei der Beratung und der Fortbildung. Neben Eltern, Lehrern und dem Diktator, muß natürlich die Mitwirkung der Jugend sein, die sich auf die Fülle des wissigen Gedankens der fortwährenden Erziehung und charakteristischen Festigung erkräftet. Bei der Prüfung sind keine starren Grundzüge aufgestellt, man ist vielmehr bestrebt, lebensnahe Arbeit zu leisten. Der Redner ging dann näher auf das diesjährige Herbstprüfungsergebnis ein und sprach über die Ausbildung bei den einzelnen Berufsgruppen des Kaufmannstandes. Er fand lobende Worte, legte jedoch auch einige Mängel klar, damit diese künftig eine Änderung erfahren.

Der Vorsitzende der Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet, Direktor Hermann Schuller, verabschiedete darauf die 108 Kaufmannsgehilfen für die berufliche Wirtschaft, damit sie ihr berufliches Können, ihren Fleiß, ihre Kameradschaft und Treue für Führer, Volk und Vaterland einsetzen. Der Eidesablegung folgte die Verpflichtung durch Handschlag und Abreibung der Kaufmannsgehilfenbriefe. Der Kreisjugendwarter der D.V.F. und Berufsreferent der D.V., Hans 80, Lahe, hob hervor, daß die Kaufmanns-

gehilfen nunmehr den Brief bekommen haben, der ihnen die Tür zum Leben öffnet. Schon einmal war es für sie ein Lebensabschnitt, als sie von der Schule in den Beruf traten und jetzt haben sie nun abwärts einen Abschnitt hinter sich gebracht. Doch wenn sie auch ausgetreten haben, so sind sie doch nicht fertig, denn im Leben gibt es immer zu lernen, das Leben erzieht stets weiter und den jungen Menschen wird heute die nötige Unterstützung von allen Seiten zuteil, damit sie vorwärtskommen. Der Redner gedachte dann der Bedeutung der Verpflichtung und dessen was die jungen Menschen damit übernommen haben. Er sprach von der Treue des Führers dem Volke gegenüber und von dem Dank, den das Volk dem Führer schuldet. Nach einem dreifachen Siegel sangen die Anwesenden die Nationalhymnen. Die Kapelle Schilling er umarmte die Feierkünde mit Musikvorträgen von Richard Wagner. st.

## Wenn dein Kind dir in die Augen schaut...

Mutter hat mit ihrem Väterchen eine Meinungsverschiedenheit. Der „Herr Sohn“ jünger — natürlich ausgebrütet — an zu „maulen“. Was bei der Mutter die Notwendigkeit auslöst, verlässliche Maßnahmen für den an sich freigelegenen Nachmittag zu verordnen. Erläutert aus Gründen der Autoritätswahrung für die Mutter; zweitens als Sühne für „schlechten Vornam“.

Eine höhere Wetterwolke steht zwischen den beiden. Aber auch ein Kneugefühl — besser gesagt: Kneugefühle legen sich sehr schnell in die Spannungen zwischen Mutter und Sohn. Es ob ihrer Härte; er ob seines verletzten Nachmittags. Ob auch wegen möglicher Einflüsse in die Ungehörigkeit seines „Vornamens“ — ist in der Kürze der Zeit, in der für die Handlung weiterentwickelt, nicht ohne weiteres zu sagen.

Dem Väterchen steht der Väterchen, der nebenan bei den Schulhausaufgaben sitzt, mit der Tafel vor der Mutter. Die Tafel oder trägt die Aufschrift: „Ich will es nie mehr tun!!!“ Und mit seinen abgrundtiefen Anderaugen bohrt er sich in den Blick der Mutter, daß der das Herz noch weicher wird und sie mit einem bejahenden Nicken die Frage in den Augen des Suden beantwortet.

Die Wetterwolke ist zerfallen. Zwei Menschenherzen lagern. Am meisten das der Mutter: zwei Kinderaugen hatten ihr den Weg aus einer engen Gasse der Härte gemeldet. E.

## Berufe der Weltkurstadt.

IV.)

### Der Parker.

In langer Reihe steht Kraftwagen neben Kraftwagen, der kleine Zweifler des Geschäftsmannes neben dem großmächtigen Cadillac, das elegante Kabinett neben dem geländegängigen Wagen. Jedes dieser Automobile hat sein Gewicht, gleichsam seine Kälberphysiognomie, aber noch viel wichtiger als die Gestalt der Wagen sind die Gesichter ihrer Insassen, von den Schicksalen ganz zu schweigen.

So kann es nicht ausbleiben, daß der Parker mit der Zeit zum Philosophen wird. Er fängt über den Dünkel, diese Krankheit, die mit der Dummheit zusammen auf einem Holz wächst, Vorlesungen halten; aber er schmeigt und hält sich dafür an den feinen amüsanen Vorfällen (schablos, die ihm das Leben so zuweilen. Einen angenehmen Posten hat er nicht. Aber das Leben hat ihn nun einmal an diesen Platz gestellt. Darum gilt es, an ihm auszuharren.

Er achtet peinlich darauf, daß die einzelnen Wagen Zuführung miteinander halten. Er gibt Auskunft und tut die eine oder andere Handlung, und er bemerkt die Wagen, während deren Insassen in eines der großen Cafés hinstürzen, laufend durch die Anlagen dummelein, sitzen und lächeln.

Wenn sie dann zurückkommen, so legen sie ihm eine Klinge in die Hand und sie ahnen nicht, daß es das Herz des Parkers spürt, mit welcher Gehe die Gabe gegeben wird. Es soll tafelfähig vorkommen sein, daß ihm der eine oder die andere das Trinken zuweilen, wie man einem Hund einen Brocken hinwirft. Er hat dann diesen Brocken mit dem gleichen Schwung zurückgeworfen.

Aber der Parker ist ein Philosoph und Menschentener; er sieht hinter die gepuderten Vorderen und hinter die Aufgebällten ihrer Kanäle. Er gibt höflich seine Auskunft, er weiß Bescheid, wenn man ihn fragt, und es macht ihn froh, wenn ihn einer als feinsinnigen nimmt und ein paar Worte mit ihm wechselt.

Mit der Zeit, so meinte er, wird diese unsichtbare Wand

\*) Siehe „Wiesbadener Tagblatt“ vom 30. 8., 6. 9. und 6. 10.

## Aus Kunst und Leben.

Der Führer begrüßte die Besuche. Der Führer hat dem von die deutsche Kulturgeschichte der hochverdienten Künstler und alten Parteigenossen, Hugo Brudmann (München) vom 75. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Wuppertaler Kunstreise. Aus Anlaß der rheinischen Gaukulturwoche hatte die Stadt Wuppertal mehrere Kunstpreise ausgelassen. Die Gesamtsumme der Preise war durch eine Stiftung des Gauleiters Florian auf 2500 Reichsmark erhöht worden. Den ersten Preis für Malerei erhielt Josef Pieser für ein Selbstbildnis, den zweiten Preis Johann Horn für eine Hord-Vandlucht. Der Preis für Kleinplastik wurde an Erik Bernuth vergeben. Der Wettbewerb erbrachte ungefähr 400 Einblendungen.

Gaukulturwoche des Gaues Düsseldorf. Die Gaukulturwoche Düsseldorf, die als Kunststadt einen guten Ruf genießt, veranstaltet in der Zeit vom 8. bis 15. Oktober eine Gaukulturwoche, in der unter der Schirmherrschaft des Gauleiters Friedrich Karl Florian alle kulturhistorischen Kräfte des Gaues in Vorträgen, Konzerten, Morgenfeiern, Ausstellungen und Demonstrationen zur repräsentativen Entfaltung gelangen. Im Mittelpunkt der Wochenfeierwoche Düsseldorf, das mit dem größten Anteil an den künstlerischen Darbietungen beteiligt ist, steht die geschlossene Aufführung des Wagner's „Ring der Nibelungen“. Die seit Jahren hier nicht durchgeführt werden konnte. Generalintendant Prof. Otto Kraus, der letzte die Regie der vier Werke übernahm, hat zu diesen Aufführungen namhafte Gäste verpflichtet, die dem Julius-Breitling-Verfassen. Carlo Frazzetta (Sardinien) sang in „Rheingold“ und „Walküre“ den Wotan und gab die Partie „Barzthuber“ (Normal). Für den Loge war Dr. Julius Boelzer (München) eingeteilt. Dem „Rime“ gab Carl Walder (Eisen) eine interessante Prägung, die auf seine Leistung in



Er muß immer auf dem Posten sein. (Foto: Epert, R.)

schon schmelen, diese Wand aus Dummheit und Dünkel; aber wenn so einer seinen Wagen entsetzt, so denkt ich mir: Du fannst ja doch nur bis dir zählen, bei fünf draußt du schon eine Rechenmaschine“.

„Giegfried“ gepannt macht. Mit hervorragenden Stimm-mitteln bewältigte Joachim Sattler (Hamburg) die Partie des „Siegfried“. Aber auch die Düsseldorfster Kräfte händen nicht im Schatten der „Promis“. Wir nennen nur den innewärtigen Einlaß von Elisabeth Dönges (Grieda), Lotte Wollbrant (Gieglind), Walter Dagner, Geribold Bus, und nor allem von Erna Schlier, die gerade die „Brünnchen“ zu ihren besten Leistungen zählen darf. So ergaben sich — „Siegfried“ und die Rechenmaschine vom „Wörterdummen“ haben noch bevor — Aufstellungen, die weit über „Promisniveau“ hinausgingen und die von der achtzigsten Leistungsfähigkeit der Düsseldorfster Bühnen zeugten. Gattlieb Viktor (Berlin) und Carl Giegfried (Kartten der beiden letzten Abende interpretierten. Wir werden darüber noch berichten. Schon jetzt ist der Anteil von Generalintendant Prof. B. Balzer und des Bühnenbildners Prof. G. B. P. a. a. anerkennend herausgestellt.

Die alte Hirnerkrankung war laud! Es erweist sich häufig, daß Menschen, die etwa in den zwanziger oder dreißiger Jahren durch Infälle Hirnerkrankungen erlitten, sich verhältnismäßig schnell davon erholen. In vielen Fällen tritt eine merkwürdige Selbstheilung des Organismus ein. Handelt es sich insbesondere um lebensstrenge, arbeitsfähige Menschen, verwinden wohl auch die Reizstoffe eines solchen Leidens so vollständig, daß der Betroffene wieder bei dem einmaligen Hirnerleiden in die Vergeßlichkeit gerät. Deshalb ist es zu empfehlen, einem behandelbaren Arzt rechtzeitig von einer einst erlittenen Verletzung in Kenntnis zu setzen. Es kann auf solche Weise manches Unheil vermieden werden. Ein 24jähriger laweisenerischer Volontärsführer (Lager und verlor Tages mit der Stirn gegen einen Brandstifter und verlor sofort das Bewußtsein. Erstochen war er von einer ungeladenen Triebabatterie, die ihn verdrängte mit dem Straßengelassen seiner Beirat in Konflikt brachte. Er wurde wegen unbilligen Verhaltens mehrfach bestraft. Erst fünf Jahre nach seinem Unfall konnte er, der inzwischen längst keinen Beruf gemacht hatte und versorgen war, einen Arzt

## Kurszettel der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 11. Oktober.

Erzeuger-(Verkaufs-)Preise. Gemüsemarkt gut. Nachfrage gut. Gemüße: Weißkohl (1/2 kg) 3, Rotkohl 4, rote Rüben 3-5, Mömischkohl 4, Wirsing 3-5, Spinat 1-4, Fenchel 5-12, Tomaten 1, 14, 2, 10, Stangenbohnen 14, gelbe 16, Buschbohnen 10-14, Karotten 3-6, Petersilie 10-18, Kopfsalat 1 (Stück) 5-7, 2, 3, Endivienkohl 3-10, Treibgurken 1. 26-33, 2. 16-20, Rettich 1-5, Blumenkohl 1. 23, 2. 15, Sellerie 5-20, Lauch 2-6, Radieschen (Gebund) 1,5-3, Karotten 2-4, Rettich 3-6 Pf. D. B. F.: Tafelapfel (1/2 kg) 1. 13-20, 2. 11-25, Wirtschaftsapfel 8-11, Tafelbirnen 1. 13-20, 2. 11-25, Kochbirnen 7-11, Quitten 15 bis 20, Brombeeren 25 Pf.

Großmarktpreise. Gemüseangebot gut. Obstangebot sehr mäßig. Auslandsware wenig vertreten. Verkauf ruhig. Gemüße: Weißkohl (1/2 kg) 3-4,5, Rotkohl 3-7, Wirsing 3-5, Mömischkohl 5, gelbe Rüben 3-4, Karotten 5-7,5, Spinat 5, Stangenbohnen 13,5-16, gelbe 16-18, Buschbohnen 9-16, gelbe 16-18, Meerrettich 50,

Mit Lodox gepflegt glänzt stets Dein Schuh; das Leder bleibt weich und haltbar dazu!

**Lodox** zur Schuhpflege

QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

Petersilie 20, Tomaten 12-16, Treibtomaten 20, Kohlrabi (Stück) 3-6,5, Blumenkohl 10-15, Sellerie 4-30, Lauch 4-8, Treibgurken 20-35, Kopfsalat 1. 8,5, 2. 4-6,5, Endivienkohl 5-10, Kartoffeln (50 kg) 325, Radieschen (Gebund) 4 Pf. D. B. F.: Tafelapfel (1/2 kg) 1. 23-35, 2. 15 bis 23, Wirtschaftsapfel 8-12, Tafelbirnen 1. 23-35, 2. 15 bis 23, Wirtschaftsbirnen 8-12, Weintrauben, aust. 23,5 bis 31,5 (brutto für netto), Bananen 30, Zitronen (Stück) 5 Pf.

Rheinmarktpreise. Gemüseangebot gut. Obstangebot sehr mäßig. Verkauf ruhig. Gemüße: Weißkohl (1/2 kg) 7-9, Rotkohl 7-11, Wirsing 7-11, Mömischkohl 8, gelbe Rüben 7-8, Karotten 9-12, Spinat 8, Stangenbohnen 19-23, gelbe 23-25, Buschbohnen 13-23, gelbe 23 bis 25, Meerrettich 70, Petersilie 30, Tomaten 17-22, Treibtomaten 40, Kartoffeln (5 kg) 40, Kohlrabi (Stück) 5-9, Blumenkohl 15-20, Sellerie 8-40, Lauch 6-12, Treibgurken 1. 28-50, Kopfsalat 1. 12, 2. 8-9, Endivienkohl 8-14, Radieschen (Gebund) 7 Pf. D. B. F.: Tafelapfel (1/2 kg) 1. 30-45, 2. 20-30, Wirtschaftsapfel 12-17, Tafelbirnen 1. 30-45, 2. 20-30, Wirtschaftsbirnen 12-17, Weintrauben, aust. 50, Zitronen (Stück) 7, Bananen 10-12 Pf.

## Rheinhöhe

in d. Nähe der Sektellerei Henckell Bes. K. Kraft. Omnib.-Linie 1 od. zu Bekanntes Konditor-Café • Fuß durch d. schöne Hindenburg-Allee

— Auf dem Wollfering, der neuen Verbindungsstraße zwischen Frankfurter- und Bierbacher Straße, nähern sich die Arbeiten an der Fehlbahn ihrem Abschluß. Sie hat bereits ihren letzten Beleg erhalten und bald wird die Freigabe für den Verkehr erfolgen. Die frisch grünenden Kalenderblätter, längs des erhöht angelegten Radweges, geben ein freundliches Gepräge und die helle Betonbrücke steigt schrittweise im Landschaftsbild. Die Straße eröffnet eine herrliche Aussicht über die Stadt und zum Taunus.

— Immer wieder Erbschöner. Wenn jemand von einem „weißen“ Schimmel oder einem „runden“ Kreis spricht, dann dürfte er nicht zu Unrecht die Heiterkeit seiner Zuhörer erregen. Genau so sollte es aber auch denen ergehen, die immer wieder vom „Erbschöner“ reden. Das ist nämlich genau so gedankenlos und unfinnig, das Reichserbfolgebestimmte, daß der Besitzer eines Erbschönes „Bauer“ heißt, während die Besitzer anderer Güter und Höfe, die keine Erbschöfe sind, „Landwirte“ heißen. Es ist erstaunlich, wie oft man heute noch — sogar auf dem Lande — auf eine Verwechslung dieser Begriffe stoßen muß. Für diejenigen, die es bisher nicht auszuhalten konnten, sei

auf und klagte über Kopfschmerzen und Schallöhrlein. Der Arzt hielt den Patienten für einen Hypochondriker, der stark hirnverletzt, ließ ihn aber vorläufig in einer psychiatrischen Klinik unterlegen und beobachtet. Die Klinik bestätigte die Fehldiagnose auf psychische, zumal auch in einem ermittelten Röntgenbild des Unterleibes kein Schilddrüsen- oder irgendeine Hirnerkrankung festzustellen war. In der Folgezeit wurde der Mann wegen weiterer Verletzungen, die bezogen zu haben er jedesmal „hartnäckig leuante“, vielfach bestrahlt. Schließlich erkrankte er, als er wieder einmal eine Freiheitsstrafe antreten sollte. Die Schilddrüse des Patienten ergab nun eine hochgradige Vergrößerung des rechten Drüsenstrangs und — im Widerspruch zur Röntgenaufnahme — einen Strahlenbrand. Den behandelnden Arzt hatte der Mann ungeschwiegenweise seinen erlittenen Unfall verschwiegen. Erst jetzt ergaben genauere Nachforschungen bei seiner einzigen Dienststelle den Tatbestand. Es zeigte sich ferner, daß der Patient an Dämmerzuständen gelitten hatte und dann seine Strahlentherapie, ohne hinter sich auch nur das geringste davon zu wissen, Schilddrüse der Fall bei einem Strahlenbrand. Nach dem Besuchen erkrankte er an einer Hirnerkrankung, die aber aufsehend wütend ausbrach. Er verstarb danach über zwei Jahrzehnte lang kein Wort zur Erinnerung seiner vorerlebten Schicksale. Infolge allgemeinen Personalabbaus entzog man auch ihm eine Disziplinarstrafe, wodurch sich die Arbeit des Beamten erheblich erleichterte. Von diesem Zeitpunkt an stimmte die Karte des Mannes nicht mehr. Die Gehaltsanträge bereits gewährte Steuern nicht gebührt und nochmals verlangt wurden. Man verlangte den Beamten. Bei der Hauptverhandlung kam auch seine frühere Verurteilung zur Sprache. Er selbst hatte sich niemals darauf berufen, sondern sich nur damit verteidigt, daß ihm keine betrügerische Absicht fernzulegen habe. Daraufhin wurde eine psychiatrische Unterlegung des Beklagten angeleitet. Sie ergab einwandfrei das Vorhandensein einer zeitweiligen Denkfähigkeit. Diese wurde als eine Erlaubnisnahme und Ermüdung bei Denkfähigkeit, einen Fehler der insofern erst bei beabsichtigter Arbeit katastrophale Formen annahm.

es daher noch einmal gefragt: Es gibt keine „Erdhofbauern“, sondern nur Bauern!

Keine Anrechnung der laufenden Kinderbeiträge. Es waren Zweifel darüber entstanden, bei der Berechnung des Einkommens, das für die Gewährung der Familienbeihilfe...

Kraftfahrer nehmen Rücksicht! Viele Beobachtungen bestätigen, daß leider noch viele Kraftfahrer und Verleumdungen von Wertgegenständen ohne jede Rücksichtnahme auf die Tiere handeln.

Zu einem schweren Zusammenstoß kam es am Donnerstagmorgen auf der Kreuzung Gollstraße, Saal- und Weberstraße...

Von der Leiter gefallen. In einem Hause der Dohmerstraße stürzte eine Frau bei der Arbeit von einer Leiter...

Kraftfahrer kürzte. In der Koedestraße kam ein Kraftfahrer, der einen Korb auf dem Rücken hatte, zu Fall und erlitt schwere Handverletzungen.

Jahresfesttagungen 1939 in Wiesbaden. Ende Juni bzw. Anfang Juli 1939 werden sich in Wiesbaden mit 1800 Teilnehmern die Jahresfesttagungen abspielen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Kindervorstellung im Hof-Palast. Die Erstaufführung des Märchentittels „Tilstein der dich“ besitzt eine große Anziehungskraft...

Wiesbaden-Diebrich.

Kollektiventauschleistung. Für langjährige treue Dienstleistung wurden vom Führer und Reichsführer die nachstehenden Beamten des hiesigen Polizeireviere 5 ausgezeichnet.

Berechnungssatz. An der Kreuzung Kaffeler, Franzfurter Straße und Wilhelmstieg ließ ein Motorradfahrer mit einem Kraftfahrer zusammenstoßen.

Wiesbaden-Schierstein.

Am Hofen. Schwere Herbststürme legen am Hofen entlang und reißen tiefe fließende Furchen in das sonst so ruhige Wasser.

Theater-Kurhaus-Film

Deutsches Theater. Donnerstag, 13. Okt. 19.30 bis 21.45 Uhr: „Das Mädchen Irene“. Freitag, 14. Okt. 19.30-21.45 Uhr: „Marta“.

Eine Stätte wissenschaftlicher Forschung.

125 Jahre Nassauische Landesbibliothek.

Wohl das mächtigste, aber darüber hinaus sicherlich das schönste Gebäude in der Rheinstraße ist die Nassauische Landesbibliothek...

Jahrhundertlang war die „Zentralregierungsbibliothek“ in den oberen Räumen des „Alten Museums“ recht besetzt und überfüllt...

Barraum, Ausleihe und Lesesaal, deren helle Geräuschlosigkeit und gediegene Ausstattung jedoch entfernt haben durchschritten und fuhren in einem der das Haus anfüllenden Räume...

Ihre Gewalt so groß, daß Kuber- und Segelboote losgerissen und als willkürliches Spielzeug der Wellen umhergeschlagen sind und untergehen. In wenigen Stunden waren die im schönsten Herbststimmung prangenden Bäume entlaubt...

Sanarbeiten werden fortgesetzt. In unserem Stadtteil wird zur Zeit eifrig gebaut. Zum großen Teil befinden sich darunter auch Privatbauten...

Wiesbaden-Dohheim.

Hohes Alter. Am Freitag begibt Frau Margarete Scheidt Wwe., Randfeldung Freudenberg, Viktenweg 63, ihren 82. Geburtstag.

Vorübergehend eingestellt. Der vom Reichsarbeitsdienst in Angriff genommene planmäßige Ausbau der durch das Weiburgerland führenden Straße Dohheim-Chaussee...

Wiesbaden-Bierstadt.

Zu Grabe getragen wurde hier eine der ältesten Mitbürgerinnen Frau Susanne Nehering. Die Verstorbene stand im 87. Lebensjahre und war bei der Bevölkerung allgemein beliebt...

Wiesbaden-Erbenheim.

Hilfekonzerter. Das am Dienstagabend durchgeführte Konzert des Musikkorps der Dienststellenkommandantur...

durch eine Nacht von Fenstern vom Tageslicht umflossenen Raumes hängt neben dem Bücherregal, der durch einen Schacht zur Aussicht hinunterführt...

Unterhalb der Erziehungsräume in Höhe der Straße wird der Fonds der Nassauischen Landesbibliothek aufbewahrt, ungeschützt vierhundert Jahre lang aus dem Bestand nassauischer Klöster...

Vielles ließe sich noch erzählen. Von den sechs Geschloßen sind nur vier mit circa 250.000 Bänden gefüllt, weil mit handlichen, meist kleinformatigen Büchern unternen Seit...

schneidigen Kassele unter Leitung von Musikmeister Kueser und spendeten reichem Beifall. Der Geleitmarsch hielt unteren deutschen Brüdern und Schwestern im Sudetenland die erste Not zu lindern.

Stimmerziehung des Kindes.

Frankfurt a. M., 12. Okt. Im weiteren Verlauf des Internationalen Kongresses für Singen und Sprechen wurden heute die Gesangspädagogik, der Film, die Stimme und die Bewegung behandelt.



der Schule dadurch verdrängt, daß man jeden Schüler immer wieder zum lauten Sprechen ermahnt. Das ist umso bedauerlicher für die Gelangensbildung des ganzen Volkes...

Opernschreibere Rudi-Diffendorf betonte, daß es selbstverständlich sei, die Ausbildung des Choränglers vertrieben von der des Solisten zu gestalten.

Eine Reihe weiterer Beiträge beschäftigte sich mit dem Konzertgelang im Rundfunk, der Operngelänge im Rundfunk, der Heimattunde im Schulgelang sowie mit den verschiedenen Arten und Urfachen der Sprachbewegung.

Wiesbaden-Neuwied-ABC.

Bau-Dod-Strasse. Die Bau-Dod-Strasse, welche 1910 angelegt wurde, verbindet die Althofen-Strasse mit der Wallmühlstraße...

# Nur die eine

1/2-kg-Dose KINESSA-Bohnerwachs habe ich gebraucht, denn damit können zirka 80 qm Parkett- oder Linoleumböden behandelt werden. Mäheles wird ein herrlicher Spiegelhochglanz erzielt, der auch nach nassem Wischen wieder hergestellt werden kann mit

## KINESSA BOHNERWACHS

Conr. Schirmer, Rheingau-Drog., Rheingauer Straße 10; L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse; Friedrich Götz, Drogerie, Dotzheimer Straße 114; Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann, Waldstraße 93; Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Drogerie Tauber, A. Fuhrig, Adelheidstraße 34; Wiesb.-Bierich: Flora-Drogerie Alfred Rupp; W.-Erbenheim: Drog. H. Stäger; Wiesb.-Schierstein: Adler-Drog. Herm. Cramer.

**Die Stammtartenausgabe**  
 II. Rate, erfolgt werktäglich ab Freitag, den 14. Oktober von 10-14 und 17-19 Uhr an d. Stammtartenkasse, Theaterkolonnade  
 Intendantur des Deutschen Theaters

## Die Stammtartenausgabe

II. Rate, erfolgt werktäglich ab Freitag, den 14. Oktober von 10-14 und 17-19 Uhr an d. Stammtartenkasse, Theaterkolonnade

Intendantur des Deutschen Theaters

Am 20. Oktober 1938, vormittags 9 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stof. Zimmer 98, das in Wiesbaden, Platter Straße 178, belegene Wohnhaus u. m. angrenzende versteigert. Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

## Eilt! 19. Oktober



**2 Hauptgewinne zu je 1 MILLION RM**  
 2 GEWINNE ZU JE 500 000  
 2 GEWINNE ZU JE 300 000  
 2 GEWINNE ZU JE 200 000  
 10 GEWINNE ZU JE 100 000

**ZIEHUNG I. KLASSE 19. u. 20. OKTOBER 1938**  
 LOSPREISE JE KLASSE  
 1/8 Los 3 RM, 1/4 Los 6 RM, 1/2 Los 12 RM, 3/4 Los 24 RM

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen Wiesbadens

<b>Oelbermann</b> Bahnhofstraße 16 (Rähe Hauptpost)	<b>Glücklich</b> Große Burgstraße 14 (Rähe Schloß)
<b>Habelmann</b> Mauritiusstraße 14 (Rähe Beinwiesen)	<b>E. Kern</b> Adelheidstraße 28 (Ede Abfollallee)

## Erkältet? Husten Sie?

dann zu **Brosinsky's** Bahnhofdrogerie  
 Bahnhofstraße 13 Ruf 24944

## Reichsfender Frankfurt

Freitag, 14. Oktober 1938.

- 6.00 Morgenlied - Rosenkranz, Gannahl, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wolkstein, 8.05 Wetter, 8.10 Gemischt.
- 8.30 Froher Klang zur Werkpauze, 9.00 Mutter turnt und spielt mit dem Kind, 10.00 Schulfunk, 10.30 Segelzug am Alstersee, 11.45 Ruf ins Rand, Programm, Wirtschaft, Wetter.
- 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Emig liebe Heimat, 15.00 Kleines Konzert.
- 16.00 Konzert, 16.00 Kluge, von denen man spricht, 18.15 Sport, 18.30 2. Halb von Fußball, 19.35 Tagespiegel, 19.35 Der früheste Konzertsprecher, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sonderwetterdienst für die Wanderschaft, Sonderwetterdienst des NSD, Grenzpost.
- 20.15 Deutsche Töne, 21.15 Freiheit, die ich meine...
- 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Sonderwetterdienst des NSD, Nachrichten, Sport, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Konzert.

## Stickereien für Wäsche aller Art

### Monogramme Kantel

steif Saum

### Endel

als Ziernaht alles erstklassig in Ausführung

Hohsaum  
**Plissee-Croon**  
 Michelsberg 12



kurzfristig lieferbar  
**Gottfried**  
 Grabenstraße 28  
 Telefon 23895



mit dem Mörserzeichen sind Fachgeschäfte  
 Nur Fachdrogerien führen als Wappen  
 den roten Mörser auf weißem Feld!

Anruf genügt. Wir stellen sofort zu. Bedienen Sie sich des Anrufs

<b>Ring-Drogerie Hohlfeld</b> Weine · Spirituosen	Bismarckring 31 Ecke Frankensstraße	224 25
<b>Drogerie Kneipp</b>	Mühlgasse, Ecke Häfnergasse Elg. Herstellung v. Bohnerwachs	22190
<b>Drogerie u. Photo Kocks</b>	Sedanplatz Ecke Wellritzstraße	22110
<b>Drogerie Philipp Kopp</b>	Walkmühlstraße 32 Heilkräuter aller Art	23112
<b>Drogerie Krahe</b>	Kräuterhaus · Wellritzstraße 27	261 39
<b>Kreuz-Drogerie</b>	Inh. P. Kaufmann · Waldstr. 93 Drogen · Farben · Foto	26014
<b>Drogerie Lindner</b>	Friedrichstr. 16 nahe Schillerplatz	274 28
<b>Photo-Drogerie Machenheimer</b>	Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Str. liefert gute Waren	278 20
<b>Drogerie Minor</b>	Schwalbacher Straße Ecke Mauritiusstraße	224 54
<b>Mühlkamp</b>	Dotzheimer Straße 61 gegenüber Klarenthaler Straße	264 71
<b>Merkur-Drogerie</b>	Inh. Apotheker H. Sturz Friedrichstraße 9	248 65
<b>Nassovia-Drogerie</b>	Inh. R. Peiermann Kirchgasse 20	
<b>Nero-Drogerie</b>	Louis Kimmel · Nerostraße 46	239 53
<b>Rheingau-Drogerie</b>	Inh. Conrad Schirmer Rheingauer Straße 10	282 12
<b>Med.-Drogerie Roedter</b>	vorm. Cratz Langgasse 23	266 14
<b>Oranien-Drogerie Robert Sauter</b>	Foto - Malutensilien Oranienstraße 50	222 50
<b>Drogerie Schlemmer</b>	Nettelbeckstraße 26 Heilkräuter, Kinderpflege	263 37
<b>Drogerie Schneider</b>	Römerberg 2/4 Farben · Lacke · Pinsel	237 43
<b>Schloß-Drogerie Siebert</b>	hat alles für den Hund · Marktstr. 9, geg. 1883	259 79
<b>Drogerie Tauber</b>	Ecke Moritzstr. / Adelheidstr. 34 Weine - Spirituosen	221 21
<b>Drogerie Wisson</b>	Kaiser-Friedrich Ring 52 Weine · Spirituosen	222 84
<b>Drogerie Witzel</b>	Michelsberg 11 Farben, Lacke, Pinsel	228 49
<b>Alexi-Drogerie</b>	Inh. Ferd. Alexi, Michelsberg 9 Spezialitäten: Kaffee und Tee	276 52
<b>Bahnhot-Drogerie R. Brosinsky</b>	Bahnhofstraße 13 · Trink Lebertran I Sanostol, Osin	249 44
<b>Drogerie Brecher</b>	Inh. Herm. Hagen Neugasse 14	235 64
<b>Charlotten-Drogerie</b>	Dotzhelm, Ecke Wilhelm- und Wiesbadener Straße	249 73
<b>Flora-Drogerie</b>	Hans Hoffmann Große Burgstraße 5/7	224 33
<b>Drogerie Geipel</b>	Bleichstraße 19 Ecke Heilmundstraße	231 30
<b>Germania-Drogerie</b>	Inh.: Adolf Küster Rheinstraße 67	208 08
<b>Drogerie Göttel</b>	Michelsberg 23 Ecke Schwalbacher Straße	271 89
<b>Drogerie Götz</b>	Dotzhelmer Str. 114 Ecke Loreleiweg	237 22
<b>Drogerie Jünke</b>	Kaiser-Friedrich-Ring 30	265 20

Alles für Mutter und Kind aus der Fachdrogerie!

# Lisses!!

- Husten-Rollen sortiert . . . 3 Rollen 10
- Husten-Mischung . . . 125 g 15
- Eukalyptus-Menthol . . . 125 g 25
- Edelmalzkerne . . . 125 g 25
- „Villosa“ Hustelinchen 125 g 30

Besonders preiswert:

**Creme-Schokolade**  
 sortiert: Ananas, Aprikosen, Erdbeere, Orangen, Zitronen 2 Tafeln 35  
 à 100 g

- Vollmilch-Schokolade 100 g-Taf. 25
- Vollmilch-Schokolade 100 g-Taf. 30
- Marken-Schokolade 100 g-Taf. 50-35
- Pralinen-Mischung . . . 125 g 24
- Pralinen-Mischung . . . 125 g 27
- Pralinen-Mischung . . . 125 g 33

Billig und doch gut:

**Creme-Hütchen**  
 feine Füllungen . . . . . 125 g 19

- Feinkost-Keks . . . . . 125 g 15
- Feingebäck-Mischung . . . 125 g 20
- Milch-Keks in Dosen . . . 500 g 95
- Tee-Gebäck in Dosen . . . 500 g 1.00

- Weinbrand\*\*\* 38% . . . 1/2 Fl. m. Gl. 1.50 2.85
- Goldbrand 38% . . . . . 2.10 3.80
- feiner deutscher Weinbrand

- Kirsch mit Rum, 30% . . . 1/2 Fl. 2.50
- feines Fruchtlikör
- „Marino“ Deutscher Wermut Ltr.-Fl.-o. Gl. 85

# Harth

Harth hilft Haushalten

## Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 14. d. M., um 15 Uhr verliedert sich in der Reichstraße 20 öffentlich meistbietend gegen Barsahlung; 1 wenig gebrauchter Gasofen, 1 gutes Herren-Jahrbuch, ein Rauter, 1 Büfett, 1 Atebena, 2 abenthalten, 2 abenthalten, 2 abenthalten, 1 Gilette u. a. m. Haupt-Oberrichteramt Wiesbaden.

## Auto-Verleih Loyal

Neue Wagen von 8 Pl. an. Haltpfl. Kasko und Ins. Unfall vers. Bahnhofstraße 27. Telefon 22988

## Komplette KÜCHENEINRICHTUNGEN

und KÜCHENMÖBEL in jeder Zusammenstellung und Preislage kaufen Sie bei mir stets gut und preiswert. Auf Wunsch Katalog. Annahme von Bedarfsdeckungscheinen.  
**LD JUNG** Kirchgasse 47

## Wenn gekauft wird, dann...

werden zuvor die Kataloge und Prospekte gründlich durchgesehen. Im Geschäfts-wie im Privatleben wird heute oft an Hand von Prospekt und Katalogen die Ware ausgesucht und bestellt. Dem Prospekt und Katalog kommt daher eine wichtige Bedeutung zu. Diese Drucksachen müssen vor allem übersichtlich und wirkungsvoll gestaltet und sauber gedruckt sein. In der Herstellung wirkungsvoller Prospekte und Kataloge sind wir leistungsfähig. — Bitte, denken Sie bei derartigen Arbeiten an uns.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
 Wiesbadener Tagblatt-Langgasse 21-T. 50631



Wie P. Bl